

Nikolaus

„Lieber, guter Nikolaus. Schau mich nicht so böse an.

Stecke deine Rute ein, ich will auch immer artig sein.“

Und? Waren Sie artig im vergangenen Jahr? Haben Sie gestern ihre Stiefel geputzt und vor die Tür gestellt?

Also ich hab gestern keine Schuhe geputzt und vor die Tür gestellt. Zum einen, weil ich sicherlich nicht immer brav gewesen bin im vergangenen Jahr, zum anderen, weil ich ja nun alt genug und kein Kind mehr bin.

Ach, wie schön war es doch als Kind, mit dem kindlichen Glauben an den Nikolaus und den Weihnachtsmann. Wie einfach war es doch, daran zu glauben und wie aufgeregt war man. Man konnte es kaum erwarten, dass man zuerst das erste Türchen vom Adventskalender öffnen durfte, dann konnte man kaum den Nikolaustag abwarten und dann fieberte man auf den Weihnachtsabend hin. Doch je älter man wurde, umso mehr verschwand der kindliche Glaube an einen Nikolaus und man musste die kalte Realität akzeptieren: Mama war es, die die Schuhe mit Süßigkeiten befüllte. Ein Jahr konnte der Glaube an den Nikolaus noch mit einer Erklärung gerettet werden: Der Nikolaus hat so viel zu tun, dass ihm alle Mütter bei seiner Arbeit helfen.

Und heute? Heute als Erwachsener hat einem der kindliche Glaube an den Nikolaus ganz verlassen... Leider!

Seit dem 12. Jahrhundert wird nun am 6. Dezember der Nikolaustag begangen. Viele Bräuche gibt es an diesem Tag, wovon das nächtliche beschenkt werden aber wohl der bekannteste ist. Doch warum ist das so? Diese Frage hat man sich als Kind nicht gestellt, sondern sich einfach über die Süßigkeiten gefreut. Doch als Erwachsener hinterfragt man ja nun immer alles.

Wenn man nun genau dieses hinterfragt, dann muss man erstmal fragen wer dieser Mann namens Nikolaus eigentlich war:

Bischof Nikolaus von Myra, eine Stadt in der heutigen Türkei, der im dritten Jahrhundert lebte und Nikolaus von Sion, einem Ort in der Nähe von Myra, der im sechsten Jahrhundert lebte, verschmolzen zu dem, den wir heute als den „Heiligen Nikolaus“ kennen. Und viele Legenden ranken sich um ihn. So soll er zahlreiche Wunder vollbracht haben: Zum Beispiel soll er einen Sturm besänftigt und mehrere Tote wieder zum Leben erweckt haben. Eine Erzählung handelt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater steht kurz davor, seine Töchter in die Prostitution zu schicken. Da hilft Nikolaus, indem er heimlich in der Nacht Goldstücke durch das Fenster wirft. Der Mythos des barmherzigen Helfers und Beschützers, der unerkannt in der Nacht Kinder beschenkt, ist geboren.

Die Kinder bekommen Süßigkeiten geschenkt und was bleibt an diesem Tag für uns Erwachsene?

Bischof Nikolaus von Myra... Diesen Mann oder besser gesagt diese Männern, dessen wir heute gedenken, können uns Erwachsenen am heutigen Tag ein gutes Beispiel sein. Welches, dass drückt folgendes Gedicht sehr gut aus:

„Lieber heiliger Nikolaus, komm doch heut in unser Haus.

Lehr uns an die Armen denken, lass uns teilen und verschenken.

Zeig uns, wie man fröhlich gibt, wie man hilft und wie man liebt.“

Nehmen wir Nikolaus als gutes Beispiel für unser eigenes Leben und versuchen wir es ihm gleich zu tun, so sind wir auf dem richtigen Weg, auf dem Weg hin zur Krippe von Bethlehem!